

Grundsatzpapier des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) **zur Zukunft der Landwirtschaft**

-beschlossen von der Bundesmitgliederversammlung des BDL vom 28. – 30. April 2006 in Ortenberg-

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL), als Interessenvertretung und Sprachrohr der jungen Landwirtinnen und Landwirte, setzt sich intensiv mit der Zukunft der Landwirtschaft auseinander. Dieser Wirtschaftszweig bedeutet Zukunftschancen für viele junge Menschen, die sich für ein Leben auf dem Land entschieden haben. Dabei geht es dem BDL um die zukünftige Sicherung der Landwirtschaft mit all seinen angrenzenden Bereichen. Dazu gehören die vor- und nachgelagerten Bereiche der Landwirtschaft ebenso wie alternative Einkommensquellen. Diese Netzwerke beleben und sichern die ländlichen Räume als Zukunftsregionen für junge Menschen.

Nachfolgend sind, nach Ansicht des BDL, die wichtigsten Anliegen für die Zukunft der Landwirtschaft dargestellt. Besonderes Augenmerk wird auf die landwirtschaftliche Produktion und deren Vielseitigkeit, auf die Betrachtung von erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffen, auf ökonomische sowie umweltrelevante Aspekte sowie auf die öffentliche Wahrnehmung der Landwirtschaft und die Nachwuchsgewinnung für den landwirtschaftlichen Sektor gelegt.

Der BDL setzt sich ein für:

- Die Erwirtschaftung eines angemessenen Einkommens in der Landwirtschaft
- Ein Gleichgewicht von Ökonomie und Ökologie
- Eine Gleichberechtigung innerhalb der Europäischen Union
- Nachwuchsförderung
- Eine verstärkte Integration von landwirtschaftlichen Belangen in die Öffentlichkeit

Erwirtschaftung eines angemessenen Einkommens in der Landwirtschaft

Für die jungen Menschen, die ihren beruflichen Werdegang in der Landwirtschaft suchen, ist es eine grundsätzliche Voraussetzung, ein angemessenes Einkommen auf langfristige Sicht zu erwirtschaften. Ein guter Lebensstandard der LandwirtInnen und ihrer Familien muss wie bei anderen Berufsgruppen auch mit diesem Einkommen ebenso möglich sein wie die Weiterentwicklung und Modernisierung des landwirtschaftlichen Betriebes.

Zur Erreichung ausreichender und angemessener Einkommen in der Agrarwirtschaft ist es notwendig, bestimmte an den Landwirt als Unternehmer gestellte Anforderungen zu erfüllen und seitens der Politik Rahmenbedingungen zu schaffen, die der Landwirtschaft förderlich sind.

Anforderungen an die LandwirtInnen zur Einkommenssicherung der Landwirtschaft:

Persönliche Eigenschaften wie innovativ zu sein und unternehmerisch zu denken sind zunächst eine Grundvoraussetzung für den Erfolg. Aber auch gerade bei der zukünftig steigenden Marktausrichtung ergeben sich in der Unternehmensausrichtung und Einkommenssicherung wertvolle Chancen durch die Erschließung neuer Produktionsfelder und die Besetzung von Nischen. Der Aufbau von Netzwerken und regionalen Kreislaufwirtschaften bringt dabei nicht nur die landwirtschaftlichen Betriebe voran, sondern trägt zur Förderung ganzer Regionen bei. Die Fortschritte der Forschung und Technik sind zur Unternehmensentwicklung ebenso zu nutzen wie Kooperationen innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft, um Kompetenzen zu bündeln und ökonomisch zu wirtschaften.

Weitere Anforderungen an die LandwirtInnen liegen in deren Auftreten gegenüber der Gesellschaft. Die jungen LandwirtInnen sind sich darin bewusst, die Ansprüche der VerbraucherInnen zu berücksichtigen. Auch der Wettbewerb für die landwirtschaftliche Branche wird zunehmen. Die Ausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik in der EU sowie der größere Markt in der erweiterten Europäischen Union tragen dazu ebenso bei, wie eine Liberalisierung der Märkte in globalem Maßstab. Die Anforderung lautet für junge LandwirtInnen, dies auch als Chance zu begreifen und sich dem Wettbewerb zu stellen.

Dabei ist die Frage, ob regionale oder globale Märkte bedient werden, von jeder Landwirtin und jedem Landwirt anhand der regionalen sowie individuellen Gegebenheiten zu prüfen und entsprechende Erkenntnisse in die Betriebsausrichtung einzubeziehen.

Notwendige politische Rahmenbedingungen zur Einkommenssicherung der Landwirtschaft:

Die Rahmenbedingungen von politischer Seite dürfen die Landwirtschaft nicht blockieren, sondern müssen diese fördern. Der politische Rahmen muss insbesondere für junge LandwirtInnen Planungssicherheit bieten, um die in der Landwirtschaft kapitalintensiven Investitionen zu ermöglichen. Daher muss der von politischer Seite gestaltete Rahmen langfristig verlässlich sein.

Der fortschreitende Strukturwandel in der Landwirtschaft bewirkt eine zunehmende Belastung der jungen Landwirtschaftsgeneration, die die Leistungen für die ältere Generation aufbringen muss. Die agrarsoziale Sicherung ist vor dem Hintergrund steigender Beiträge, entsprechend der Entwicklung in den gesetzlichen Systemen, zu überdenken.

Gleichgewicht von Ökonomie und Ökologie

Der BDL setzt sich für eine Stärkung der heimischen Land- und Ernährungswirtschaft ein. Die LandwirtInnen sind sich dabei der hohen Verantwortung im Umgang mit den wertvollen natürlichen Ressourcen bewusst. Um unerwünschte Auswirkungen auf die Natur zu vermeiden, wurden und werden Produktionsverfahren weiter optimiert. Die Landwirtschaft hat ein hohes Interesse an der Erhaltung der Umwelt.

Um das Ziel, ein Gleichgewicht von Ökonomie und Ökologie zu erreichen, ist in erster Linie die Schaffung einer großen Akzeptanz der Landwirtschaft in der Gesellschaft von Bedeutung. Die Schaffung von Respekt und Akzeptanz auf gegenseitiger Basis ist dabei entscheidend.

Der gesamte Bereich der Erneuerbaren Energien ist nicht nur ein aktiver Beitrag zur CO₂ Reduzierung, sondern auch eine Einkommensalternative für die landwirtschaftlichen Unternehmen und den gesamten ländlichen Raum.

Gleichberechtigung innerhalb der Europäischen Union

Die jungen LandwirtInnen sind in der Lage die gesellschaftlich hohen Ansprüche zu erfüllen sowie den internationalen Wettbewerbsbedingungen entgegen zu treten. Dazu tragen insbesondere die hohe Qualifikation der LandwirtInnen sowie die hohe Leistungsfähigkeit bei. Notwendig dafür sind jedoch agrarpolitische Rahmenbedingungen, die die Wettbewerbskraft der Landwirtschafts- und Ernährungsindustrie stärken. Die hohen Standards dürfen nicht nur in Deutschland Geltung besitzen, sondern müssen EU-weit verankert sein. Derzeit gibt es in vielen Bereichen der Agrarpolitik nationale Sonderwege, die mit enormen Auflagen für die LandwirtInnen verbunden sind. Beispiele dafür sind die Bereiche Steuern und Finanzen, aber auch die Praxis erschwerenden Vorschriften in der Tierhaltung und im Umweltschutz. Der BDL sieht gewisse nationale Unterschiede, die regionale Besonderheiten berücksichtigen, als akzeptabel an, spricht sich jedoch gegen Wettbewerbsverzerrungen im europäischen Maßstab aus.

Die Landwirtschaft muss als einzige wirkliche gemeinsame Politik integraler Bestandteil der Verfassung der Europäischen Union sein. Diese Verfassung schließt nationale Alleingänge in der Agrarpolitik aus und sorgt somit für die notwendige Wettbewerbsgleichheit überall in der

Europäischen Union. Für die Zukunft der Landwirtschaft in der Europäischen Union fordert der BDL transparente Produktionsvorschriften und eine einheitlich geregelte „Gute Fachliche Praxis“. Aber auch für die Ausbildung, den Berufseinsteig und für die Förderung von JunglandwirtInnen müssen gleiche Bedingungen europaweit bestehen.

Nachwuchsförderung

Der Nachwuchs ist die Zukunft! Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Überalterung in der Landwirtschaft benötigt gerade dieser Sektor zukünftig hoch motivierte Fach- und Führungskräfte. Der Agrarsektor bietet jungen Menschen ein vielseitiges Spektrum an beruflichen Möglichkeiten. Die Empfehlung zur Förderung des Nachwuchses in der Landwirtschaft beruht vordergründig auf einer intensiven Motivation der jungen Menschen, einen Beruf in der Landwirtschaft bzw. in den weiteren grünen Berufen zu ergreifen. Trotz des gesamtwirtschaftlich betrachteten Mangels an Ausbildungsplätzen entscheiden sich zu wenige junge Menschen für eine berufliche Laufbahn in einen der grünen Berufe, obgleich diese über freie Kapazitäten verfügen.

Um den Berufsnachwuchs zu fördern, ist die Verbesserung des Images der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit eine grundlegende Voraussetzung, so dass vor allem bei jungen Menschen, die sich in der beruflichen Orientierungsphase befinden, Interesse für agrarische Berufe geweckt wird. Dabei ist der gesamte Berufsstand und jeder einzelne Landwirt aufgerufen, den Stand der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu verbessern und dafür einen eigenen Beitrag zu leisten.

Zur Sicherstellung eines hohen Ausbildungsniveaus ist es von großer Bedeutung, dass die Ausbildungsbetriebe über Qualitätsstandards verfügen, die ein hohes Ausbildungsniveau der jungen Menschen gewährleisten.

Um den derzeitigen und zukünftig weiter steigenden Anforderungen im Berufszweig Landwirtschaft gerecht zu werden, müssen die Auszubildenden der Landwirtschaft bereits ein hohes schulisches Bildungsniveau in die weitere berufliche Ausbildung mitbringen sowie während der Ausbildungszeit hoch motiviert agieren.

Zur Optimierung der Berufsausbildung und somit der beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Auszubildenden bedarf es einer breit gefächerten Ausbildung sowie einheitlicher Bedingungen für die Ausbildung in Deutschland.

Verstärkte Integration von landwirtschaftlichen Belangen in die Öffentlichkeit

Die Landwirtschaft ist eine innovationsträchtige und leistungsstarke Branche der Gesamtwirtschaft in Deutschland. Neben der traditionellen Rolle zur Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln übernimmt der Agrarsektor zunehmend die Funktion eines Dienstleisters für Umwelt und Gesellschaft zur Erfüllung der in diesen Bereichen hochgesteckten Anforderungen.

Das Wissen der Bevölkerung, das sich zunehmend entfernt von tatsächlichen Produktionsprozessen, sollte auf einen neuen erweiterten Stand gebracht werden. Um das Bewusstsein in der Gesellschaft für die Belange der Landwirtschaft zu fördern und den Kenntnisstand in der Bevölkerung zu erhöhen, sollten die LandwirtInnen die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt ausbauen.

Ziel der Aufklärungs- und Informationsarbeit muss es sein, veraltete und falsche Bilder über die Landwirtschaft zu korrigieren. Der Gesellschaft muss mit realistischen Fakten und Zusammenhänge über die landwirtschaftliche Produktion und deren Bedeutung als Wirtschaftszweig und als wichtiger Bestandteil des ländlichen Raums informiert werden. Dazu gehört auch die Kommunikation über die vielfältigen Aufgaben der Landwirtschaft und ihre Kompetenz im Naturschutz sowie in der Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft. Wichtig ist eine zweigleisige Aufklärungsarbeit, nämlich auf emotionaler sowie auf fachlicher Ebene. Von großer Bedeutung ist dabei die eigene Überzeugung der LandwirtInnen bezüglich ihres Wissens und Wirkens. Das bedeutet, dass die LandwirtInnen mit Selbstbewusstsein zu ihrem Beruf stehen und dieses nach außen sichtbar machen müssen.

LandwirtInnen sollten also agieren und nicht nur reagieren. Somit lässt sich in der Bevölkerung Verständnis aufbringen für die Belange der Landwirtschaft, für Erzeugnisse und für staatliche Zahlungen, die die Landwirtschaft unterstützen, um hohe Umwelt-, Verbraucher- und Tierschutzstandards zu erfüllen. Die Landwirtschaft verfolgt mit dieser Strategie nicht nur ein Eigeninteresse, sondern auch die Gesellschaft profitiert von dieser Aufklärung.